



Gutgewachsene junge Mädchen werden gesucht . . . (Aquarell)

Phot. Marc Vaux

det sich, die buchstabengläubig an die Wahrheit dieser künstlerischen Unzucht glaubt und einen feuerspeienden Artikel gegen soviel Perversion losläßt. Die um vergeudete Muttermilch klagt und die Welt bedauert, deren Menschheit im Begriffe steht, Sodom und Gomorrha von neuem heraufzubeschwören.

Nach diesem Entrüstungsfeuerwerk bebte eine Stadt vor Gelächter. Keine Zeitung erscheint, ohne daß die Milchmalerei ihren genügenden Platz erhielt. Das Gelächter wird noch diabolischer, als katholische Provinzblätter den Kampf gegen Unzucht und Brustmalerei mit Furor aufnehmen; — Brand-

artikel auf der ersten Seite —, und so weit gehen, alle Rechtgläubigen vor Madame Lydis und ihrer vermaledeiten Kunst zu warnen. Apage satanas!

Armer, kleiner Satanas! Ein Heer von Reportern wird auf die Künstlerin losgelassen. Ob es wahr sei . . . ob sie prinzipiell keine Pinsel . . . ob diese Art nicht aufreibend . . .

Mariette Lydis versicherte mit blendendem Lächeln, daß sie nicht . . . und immer mit Pinsel . . . und daß sie zwar keine stillende Mutter, aber Himmelherrgottdonnerwetter eine Frau sei, die mit ihren Brüsten Besseres zu beginnen wisse.